

Hochverehrter

Herr Regierungsrat !

Es ist nun mehr als ein halbes Jahr seit meinem letzten Briefe verflissen. Die Biographie Tamarckes, haben Herr Regierungsrat höchst wahrscheinlich schon längst von Prof. Schenk erhalten. Auch die mir so höchst unangenehme Angelegenheit über die zwei in Verfass. gestandenen Bücher ist abgemittelt. Ich habe mir sinceryt erlaubt, Herrn Regierungsrat mitzutheilen, dass mir dein Jahe sehr peinlich war und den unser Bibliothekschef Leitke ein nicht sehr rücksichtvolles Herr ist. Ich kann Euch nachsahgeben in deinem Briefe nur noch kurz versichern, dass auch das Verhältnis des wieser Universitäts-Bibliothek-Beamten zu unserem Chef kein besonders beiderseitiges ist. mit ausnahmsloser Strenge werden uns vor Eintritt des Herbstferien (15 August) die aus der Bibliothek entlehnten Werke abgefordert und falls wir ein oder der andere Buch, welches wir unumgänglich benötigen, behalten wollen, nur mit der Anzeige an die Statthalterei gedroht.

Da hochverehrter Herr Regierungsrat zwei unter meinem Namen entlehnte Bücher n. g.: I. archaografs bristars und Hancock's C'wanini distanti in Händen haben, so bitte ich

es mir aus dem angeführten Grunde nicht rübel zu nehmen,
wenn ich um gefällige Übersendung derselben an: "Dr. Franz
Simonii, Amanuensis der K. K. Universitäts-Bibliothek in Wien"
bitte, da ich selbst nicht mehr in Wien befinde, und
eben mein Feriurlaub in Langendorf bei Schleimbach N. Oe.
zubringe.

Sollte ich Herrn Regierungsrat gelegentlich wieder dienen
können, so würde mir ein Schreiben von Ihrer Hand
sehr angenehm sein und mir beweisen, dass Sie mir
wegen einer unangenehmen Affaire, an welcher ich ebenso
schuldlos bin als ich dieselbe zu verhindern amme Hande
war, nicht grollen.

Genehmigen hochw. Exzellenz Herr Regierungsrat die
Versicherung meiner unwandelbaren Hochachtung, mit
welcher ich zeichne

Euerer Herrn Gehorsam

Langendorf bei Schleimbach (N. Oe.)
am 6. August 1879.

Stets ergebener
J. Grafauer





